

zu TOP

DIE LINKE.

STADTRATSFRAKTION MAINZ

Stadthaus Große Bleiche

Große Bleiche 46

55116 Mainz

Zimmer 2.066

Tel. 0 61 31 - 12 39 14

Fax 0 61 31 - 12 39 13

Mainz, 19.05.2022

Anfrage 0737/2022 zur Sitzung Stadtrat am 01.06.2022

Attraktive Gestaltung des Erzieher*innenberufs (DIE LINKE)

Der eklatante Personalmangel im Bereich der Kindertagesstätten beschäftigt die Stadt Mainz seit langem. Die Methoden der Stadt zur Rekrutierung unbesetzter Stellen waren in der Vergangenheit dabei wenig erfolgreich.

Der Erzieher*innenberuf hat in den letzten Jahren nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie und die fehlende Wertschätzung gegenüber den Beschäftigten zu einer abnehmenden Attraktivität des Berufes geführt. Um Erzieher*innen wieder mehr Wertschätzung entgegen zu bringen und für mehr Attraktivität des Berufsbildes zu sorgen und um so auch mehr Personal zu gewinnen, wären Maßnahmen der Stadt wichtig, die dies zum Ausdruck bringen würden.

Daher fragen wir an:

1. Plant die Stadt die Einführung eines zuzahlungsfreien Jobtickets für Erzieher*innen?
 - 1.1. Wenn ja, in welchem Zeitraum soll die Einführung stattfinden?
 - 1.2. Wenn nein, warum nicht?
2. Auf welche Kosten würde es sich belaufen, wenn flächendeckend Jobtickets (aufgeschlüsselt in RMV Tarifgebiet 6500, Tarifgesamtgebiet RMV, gesamtes Tarifgebiet RNN) für alle städtischen Erzieher*innen bereitgestellt werden würden?
3. Welche Kosten würden auf die Stadt Mainz zukommen, wenn eine reguläre Eingruppierung der Erzieher*innen in EG S8b stattfinden würde?

4. Welche Kosten würden auf die Stadt Mainz zukommen, wenn eine reguläre Eingruppierung der Kinderpfleger*innen und Sozialassistent*innen in S4 vorgenommen würde?
5. Welche Kosten würden auf die Stadt Mainz zukommen, wenn die Stadt angesichts der steigenden Mieten und der teuren Wohnlage in Mainz so wie in anderen Städten wie beispielsweise Berlin oder München eine Ballungsraumzulage in Höhe von 200 Euro an alle Beschäftigten in den Kindertagesstätten zahlen würde?
 - 5.1. Wäre die Stadt auch rechtlich gesehen in der Lage, diese Ballungsraumzulage, wie in anderen Städten üblich, zu zahlen?

Leonie Sayer